

aut: presse ausstellung
numen/for use
out of balance

Eine raumgreifende Installation von Sven Jonke, Christoph Katzler und Nikola Radeljkovic, die gemeinsam das auf Szenographie spezialisierte Kollektiv Numen/For Use bilden.

ort aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1
 6020 innsbruck. austria
 + 43.512.57 15 67
 office@aut.cc, www.aut.cc

presseggespräch Donnerstag, 16. Juli 2015, 11.00 Uhr
 mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol)
 und Christoph Katzler (Numen/For Use)

eröffnung Donnerstag, 16. Juli 2015, 19.00 Uhr
 Begrüßung: Arno Ritter (Leiter aut)
 Einführende Worte: Christoph Katzler (Numen/For Use)

ausstellungsdauer 17. Juli bis 10. Oktober 2015

öffnungszeiten di – fr 11.00 – 18.00 Uhr
 sa 11.00 – 17.00 Uhr
 an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
 lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
 t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
 Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

„Tape“, „Tuft“, „Net“, „Net Blow-up“, „String“ – unter diesen prosaischen Titeln verwirklicht das auf Szenographie spezialisierte Kollektiv Numen/For Use begehbare, interaktive Installationen, die faszinierende sinnlich-räumliche Erlebnisse bieten. Sie spinnen aus Klebebändern fragil wirkende Kokons, die aussehen, als wäre ein Rieseninsekt tätig gewesen, verweben mehrere Schichten elastischer Netze zu überdimensionalen, durchkletterbaren Hängekonstruktionen im öffentlichen Raum oder eignen sich das Produktionssystem großer pneumatischer Objekte in einer Weise an, dass man sich in einem unendlich scheinenden 3-D-Netz verliert.

Für die Ausstellung „Out of Balance“ im aut entwickelte Numen/For Use eine völlig neuartige Form der Installation, in der die Konzepte von Tape, Net und String kombiniert werden. Ausgehend von der bestehenden Architektur spannt sich eine begehbare, röhrenartige Netzkonstruktion von der Galerie über die Lounge bis in die untere Ebene. Gezeigt werden auch ein pneumatisches Objekt und eine N-Light Membrane sowie Arbeitsmodelle, Filme und Fotos, die einen Einblick in den Entstehungsprozess der raumgreifenden Installationen und szenographischen Arbeiten des Kollektivs bieten.

ausstellung

numen/for use

out of balance

17. Juli bis 10. Oktober 2015

„Tape“, „Tuft“, „Net“, „Net Blow-up“, „String“ – unter diesen prosaischen Titeln verwirklicht das Kollektiv Numen/For Use begehbare, interaktive Installationen, die faszinierende sinnlich-räumliche Erlebnisse bieten. Sie spinnen aus Klebebändern fragil wirkende Kokons, die aussehen, als wäre ein Rieseninsekt tätig gewesen, verweben mehrere Schichten elastischer Netze zu überdimensionalen, durchkletterbaren Hängekonstruktionen im öffentlichen Raum oder eignen sich das Produktionssystem großer pneumatischer Objekte in einer Weise an, dass man sich in einem unendlich scheinenden 3-D-Netz verliert.

Speziell ihre z. B. im Wiener Odeon, vor der Schirn Kunsthalle in Frankfurt, im Palazzo Strozzi in Florenz oder über der Western Terrace des Federation Square in Melbourne realisierten Tape-Installationen machten Numen/For Use international bekannt. Zuletzt war es die Eingangshalle des Palais de Tokyo in Paris, wo sie im Rahmen der Ausstellung „Inside“ mit einer 50 m langen und 6 m hohen Raumskulptur aus 43 km Klebeband für Aufsehen sorgten. Ihre direkte und handwerkliche Herangehensweise folgt immer dem selben Prinzip: Vorgefundene Säulen, Öffnungen, Stangen oder Bäume dienen als Trägerstruktur, an die die Gebilde wie ein Parasit andocken. In einem ersten Schritt werden Klebebänder längs durch den Raum gespannt. Dieses Gewirr an Linien wird dann immer und immer wieder radial umwickelt, bis eine geschlossene hautartige Oberflächenstruktur erreicht wird. Fast automatisch entstehen dabei Körper, deren hochkomplexe Geometrien an gewachsene biomorphe Formen erinnern. Gleichzeitig wird durch das permanente Überkleben eine Art Gewebe geschaffen, das über eine so hohe Festigkeit verfügt, dass es das Gewicht mehrerer Menschen tragen kann. Das Gehen und Kriechen durch die sich verengenden und weitenden Räume vermittelt zugleich ein Gefühl der Geborgenheit wie einen gewissen Nervenkitzel, lässt Erwachsene zu Kindern werden und fasziniert auf sehr unmittelbare Weise.

Die Idee zu diesen Tape-Installationen stammt ursprünglich aus der Beschäftigung mit einem Bühnenbild für eine Tanzperformance. Während der Bewegung der Tänzer zwischen Pfeilern sollte durch das Nachziehen von Klebebändern die Bewegung im Raum dokumentiert werden, die Choreografie quasi dreidimensional „aufgezeichnet“ werden. Dieses Bühnenbild wurde nie realisiert, die Idee jedoch später für ein Theaterstück wieder aufgegriffen. Überhaupt stellte die Bühnenbildnerische Arbeit einen wichtigen Wendepunkt innerhalb der Entwicklung des von Sven Jonke, Christoph Katzler und Nikola Radeljković gebildeten Kollektivs dar. Die drei Industriedesigner schlossen sich während ihres Studiums an der Universität für angewandte Kunst in Wien unter dem Label „For Use“ zusammen. Anfänglich waren sie vorrangig im Bereich des Möbeldesigns tätig und entwarfen funktionelle, im Detail raffinierte Produkte, u. a. für international bekannte Firmen wie Moroso, Zanotta, MDF Italia, Cappelini, Magis und Interlübke. Parallel dazu engagierten sie sich in der freien Club- und Kunstszene in Zagreb, konzipierten Ausstellungsarchitekturen, Messestände und visuelle Identitäten für kulturelle Veranstaltungen. Im Vorfeld zur Ausstellung 34th Zagreb Salon 1999, deren Gestaltung das erste umfassende Design-Projekt der Gruppe war, führten sie für alle über das Industriedesign hinausgehenden Projekte das von Kants Begriff des Noumenon („Ding an sich“) hergeleitete Label „Numen“ ein.

Mit dem Auftrag für das Bühnenbild für „Inferno“ am Centro Dramático Nacional in Madrid verlagerte sich der Schwerpunkt von Numen/For Use seit 2004 auf die Szenographie, wo sie sehr radikale Experimente umsetzten: Eine die ganze Bühne einnehmende Box aus Glasspiegeln mit Lichtbändern entlang den Innenkanten und einer Spionspiegelwand Richtung Publikum, ein sich in einzelne Stoffbahnen zerteilender roter Theatervorhang als einziges Requisit, rotierende und reflektierende Paneele, wasserlösliche Folie, die sich im Lauf des Stücks mehr und mehr auflöst oder eine riesige, mit Luft gefüllte Membrane.

Parallel zu den szenografischen Auftragsarbeiten realisiert die Gruppe seit 2008 begehbare Installationen in Museen, bei Festivals sowie im öffentlichen Raum und experimentelle Arbeiten wie die N-Light Series. Die sehr unterschiedlichen Tätigkeitsfelder überlagern sich zunehmend, Objekte werden zu Architekturen, Szenographien zu Installationen, die Spannung zwischen Design, Bühnenbild, Architektur und Kunst wird zum Spielfeld für das Experiment.

Ob aus Klebeband, Netzen oder Seilen gefertigt, frei im öffentlichen Raum stehend oder innerhalb einer pneumatischen Hülle – was die Installationen von Numen/For Use verbindet, ist zum einen das Thema der Wahrnehmung, die Instabilität oder Fragilität der Konstruktion, das Gefühl des Schwebens. Zum anderen ist es die Interaktion mit dem Benutzer, der in der Aneignung der vergänglich-flüchtigen Architekturen selbst zum Akteur wird oder als Zuschauer beobachtet. Die ungewohnte Umgebung, ihr Durchkriechen oder Durchklettern schafft eine ganz eigene Art der Verbindung zwischen einander unbekanntem Menschen und weckt den Spieltrieb – unabhängig vom Alter oder ob man an Kunst, Architektur und Design interessiert ist. Ein Aspekt, der für Numen/For Use sehr wichtig ist – vielleicht auch, weil es im Bereich von Design oder angewandter Kunst immer darum geht, den Menschen etwas zu geben, das sie mögen oder das ihnen Freude macht.

Für die Ausstellung „Out of Balance“ im **aut** entwickelte Numen/For Use eine völlig neuartige Form der Installation, in der die Konzepte von Tape, Net und String kombiniert werden. Ausgehend von der bestehenden Architektur spannt sich eine begehbare, röhrenartige Netzkonstruktion von der Galerie über die Lounge bis in die untere Ebene. Neben dieser, die BesucherInnen aktiv involvierenden Rauminstallation, zeigt Numen/For Use ein pneumatisches Objekt sowie eine N-Light Membrane und gibt – anhand von Arbeitsmodellen, Filmen und Fotos – einen Einblick in den Entstehungsprozess der raumgreifenden Installationen und szenografischen Arbeiten des Kollektivs.

Kurz vor Ausstellungsende findet ein Vortrag von Christoph Katzler statt, bei dem er die verschiedenen Tätigkeitsfelder von Numen/For Use vom Design über das Bühnenbild bis zum Experiment vorstellen wird.

numen/for use

Sven Jonke

geb. 1973 in Bremen; Industriedesignstudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien und an der Universität für Design an der Fakultät für Architektur in Zagreb

Christoph Katzler

geb. 1968 in Wien; 1994 Meisterprüfung Tischler; Industriedesignstudium an der Universität für angewandte Kunst in Wien

Nikola Radeljković

geb. 1971 in Sarajewo; Studium an der Akademie für bildende Künste in Sarajevo und an der Universität für Design an der Fakultät für Architektur in Zagreb

1998 Gründung des Kollektivs „For Use“, das im Bereich des Möbeldesigns für renommierte Firmen wie Moroso, Zanotta oder Cappellini tätig ist; unter „Numen“ werden seit 1999 Projekte in den Bereichen Innenarchitektur, Stadtraumgestaltung, Ausstellungsdesign, experimentelle Architektur und Bühnenbild umgesetzt; seit 2008 liegt ein Schwerpunkt auf begehbaren Installationen wie z. B. Tape, Tuft, Net, Net Blow-up, String bzw. experimentellen Arbeiten wie der N-Light Series; das Team operiert von den Standorten in Wien, Berlin und Zagreb aus

Nähere Informationen: www.numen.eu

bühnenbilder (Auswahl)

- 2005 Inferno/Divina Comme-dia, Centro Dramático Nacional, Madrid
 2008 A Midsummer Night's Dream, Gavella Drama Theatre, Zagreb
 2009 Medea, Festival Internacional de Teatro Clásico de Mérida
 Boat for Dolls, Narodno Dramsko Gledalisce, Ljubljana
 2010 Circus Destetica, Croatian National Theatre Ivan Zajc, Rijeka
 Symphony of Sorrowful Songs, Deutsche Staatsoper Unter den Linden, Berlin
 Dangerous Liaisons, Harbiye Muhsin Ertugrul Sahnesi Theatre, Istanbul
 2011 War and Peace, Croatian National Theatre, Zagreb
 2012 Dangerous Liaisons, Slovene National Theatre, Maribor
 2013 Black Beast Sorrow, Stadttheater MGL, Ljubljana
 2015 King Lear, Peiraios 260, Athen

installationen (Auswahl)

- 2009 „Tape Vienna/Attic“ im Rahmen der Vienna Design Week, Wien
 2010 „Tape Belgrade“, Mikser Design Expo, Belgrad
 „Tape Berlin“, DMY International Design Festival, Flughafen Tempelhof, Berlin
 „Tape Frankfurt“ als Teil des Ausstellungsprojekts „Playing the city 2“, Schirn
 Kunsthalle, Frankfurt
 „Tape Vienna/Odeon“, Odeon-Theater, Wien;
 2011 „N-Light Membrane“ im Rahmen von „Expression Beyond“, Rizzordi Art
 Foundation, St. Petersburg
 „Net Hasselt“, Z 33 – House for Contemporary Art, Hasselt (BEL)
 „Tape Florence“, Palazzo Strozzi, Florenz
 „Tape Melbourne“, Federation Square, Melbourne;
 2012 „Field Zagreb“ im Rahmen des „D-Day Festival, Zagreb
 „Net Moscow“, Moskau
 „Tape Hasselt“, Z 33 – House for Contemporary Art, Hasselt (BEL)
 „Tape Stockholm“, Färgfabriken, Stockholm;
 2013 „Net Berlin“, Opernwerkstätten Berlin
 „Net Blow-up Yokohama“, Zou-na-hanna terrace, Yokohama (JPN)
 „Tape Tokyo“, Spiral Garden, Wacoal Art Center, Tokio
 2014 „Net Linz“ im Rahmen von „Höhenrausch 2014“, OK Offenes Kulturhaus
 Oberösterreich, Linz
 „String Vienna“, Wien
 „Tape Örebro“, Open Art 2014, Örebro (SWE);
 „Tape Paris“ als Teil der Ausstellung „Inside“, Palais de Tokyo, Paris

möbeldesign (Auswahl)

- 2001 Stuhl „FU-05“ für Cappellini
 Fauteuil „FU-06“ für MDF Italia
 2003 Barhocker „Otto“ für Zanotta
 Bettenserie „L-Bett“ für Interlübke
 2005 Sofa „Transform“ für Moroso
 2006 Stuhl „Satyr“ für ClassiCon
 2007 Stuhl „Riva“ für L'Abbate
 2010 Liegestuhl „XZ“ und Stuhl „RR“ für Element
 2011 Stuhl „YY“ für Moroso
 2012 Sofa „Revolve“ für Prostorja
 2014 Stuhl „Oblique“ für Prostorja

innenarchitektur, stadtraum

- 2006 Newsroom der Zeitung „Österreich“, Wien
 2007 Uferpromenade, Split (in Kooperation mit 3LHD architects)
 2011 Hotel Lone, Rovinj (in Kooperation mit 3LHD architects)

sven jonke, christoph katzler, nikola radeljkovic
gedanken zu set design, n-light, tape, string, net ...

n-light objects

Unser Fokus bei der Entwicklung der N-Light Objects lag in der Erforschung der Wahrnehmung von Raum und Perspektive. Bei diesen Objekten handelt es sich um in unterschiedlichen Geometrien gefertigte Körper aus Spionspiegeln, an deren Innenkanten sich Lichtstäbe befinden. Die durch das Licht geformten Gebilde spiegeln sich mit großer Präzision bis ins Unendliche, streng geometrisch, chaotisch, oder auch in ständiger Veränderung.

„inferno“ (Centro Dramático Nacional, Madrid, 2005)

Bei diesem Bühnenbild für ein auf Dantes „Inferno“ basierendes Theaterstück am Centro Dramático Nacional in Madrid vergrößerten wir das experimentelle Konzept von N-Light auf die gesamte Bühne, um so einen virtuellen Raum des Jenseits zu schaffen. Die Interpretation von Inferno als eine unendliche gespiegelte Wiederholung des Ichs, der nicht enden wollende kartesische Lichttraster als Synonym für die westliche Logik und eine kalte endlose Hölle waren die Leit motive für den Entwurf.

n-light membrane (Rizzordi Art Foundation, St. Petersburg, 2011)

Drei der sechs Seiten des Würfels bestehen aus Spionspiegeln, die drei anderen aus Spiegelfolie, die wiederum mit einer Luftpumpe verbunden sind. Durch das Einblasen oder Absaugen der Luft verändern sich die drei Membrane laufend von konvex zu konkav bzw. umgekehrt. Die Transformation der Spiegelungen pendelt zwischen einem verdichteten, stark gekrümmten, aber dennoch sehr präzisen unendlichen „Lichtraum“ und der langsamen Auflösung und kompletten Zerstörung dieses Raumgefüges, so dass nur mehr psychedelische Lichtmuster übrig bleiben.

tape – set design (Bühnenbildentwurf, 2009)

Das Konzept für diesen Bühnenbildentwurf einer Tanzperformance bestand darin, dass sich die Bewegung der Tänzer zwischen einem Wald von Säulen in einer statischen Form abbildet. Die Tänzer ziehen ein Klebeband hinter sich her, das dabei entstehende Gebilde ist eine Art Aufzeichnung der Choreographie. Das Resultat ist eine räumliche Aufnahme, eine eingefrorene Skizze der fortwährenden Ereignisse auf der Bühne.

net blow-up yokohama (2013)

Net Blow-up ist eine Weiterentwicklung unseres Net-Projekts, sowohl was die Konstruktion, als auch was das innere Erscheinungsbild betrifft. Das Objekt wird solange aufgeblasen, bis die Außenhülle die notwendige Zugkraft erreicht, um die im Inneren fixierten Netze zu spannen. Es sind keine weiteren Trägerkonstruktionen notwendig um das Gewicht der BesucherInnen zu tragen.

Die Außenhaut ist Lichtfilter, erzeugt im Inneren ein diffuses und artifizielles Licht und wirkt, wenn der Innenraum bei Nacht ausgeleuchtet ist, nach außen als Projektionsfläche, auf der sich das Innenleben wie bei einem Schatten-Theater abbildet.

string vienna (2014)

Die Installation baut auf einem bekannten Produktionssystem großer pneumatischer Objekte auf. Um kubische Formen zu erzeugen, werden dünne Seile parallel von Seite zu Seite gespannt. Sind diese Objekte aufgeblasen, so spannen sich die Seile zu perfekten Linien, stark genug, um das Gewicht von Menschen zu tragen. Die in diesem dreidimensionalen Raster gefangenen Körper scheinen ähnlich einer surrealen Collage durch den weißen Raum zu schweben. Weder Maßstab noch Lage im Raum sind eindeutig wahrnehmbar, womit ein Gefühl von Unendlichkeit und Abwesenheit von Raum entsteht.

tape paris (Palais de Tokyo, Paris, 2014)

Tape Paris entstand im Rahmen der Ausstellung „Inside“, die von Oktober 2014 bis Jänner 2015 im Palais de Tokyo in Paris zu sehen war, eine Ausstellung, die sich dem Thema der Introspektion, den unendlichen Weiten und Abgründen des Selbst widmete. Die Kernidee des kuratorischen Konzepts bestand darin, das gesamte Gebäude so zu verwandeln, dass sich die BesucherInnen von einer Installation zur anderen immer im Inneren der Kunstwerke bewegen, die sich selbst wiederum der Innenwelt widmen, von der Haut bis zu den geheimsten Gedanken.

Die sich ausbreitende biomorphe Hülle von Tape Paris markierte in der großen Eingangshalle den Beginn dieses Experiments und verkörperte die Idee einer nach innen gewandten Betrachtungsweise. Zwölf Personen arbeiteten zehn Tage lang daran, ein Labyrinth aus durchscheinenden Gängen zwischen die Betonpfeiler der Halle zu spannen, eine 6 m hohe und 50 m lange Raumskulptur, gemacht aus 43 km Klebeband.

net berlin (Opernwerkstätten Berlin, 2013)

Dieses Projekt resultierte aus unserem Interesse für artifizielle temporäre architektonische Gebilde im öffentlichen Raum. Dabei werden mehrere elastische Netze in einem Höhenabstand zueinander aufgespannt. Die einzelnen Netzebenen sind mit Scheiben so miteinander verbunden, dass biomorphe Landschaften entstehen, durch die die BesucherInnen klettern können. Die Arbeit kann als eine über- sowie dreidimensionale Hängematte, aber auch als eine Art soziale Skulptur gesehen werden, die mit den Themen Schweben, Instabilität und Transparenz spielt.

Obwohl bisher nur im Rahmen von Ausstellungen gezeigt, ist unser eigentliches Ziel, damit Hinterhöfe von Wohnhäusern zu beleben. Die in jedem Stockwerk von Mauer zu Mauer gespannten Netzebenen könnten von den Bewohnern direkt aus ihren Fenstern bestiegen werden, wären also eine Art gemeinschaftlicher Balkon.

**rahmenprogramm zur ausstellung
„numen/for use: out of balance“**

Donnerstag, 16. Juli 2015, 19.00 Uhr

Eröffnung „Numen/For Use: Out of Balance“

Begrüßung: Arno Ritter (Leiter aut)

Einführende Worte: Christoph Katzler (Numen/For Use)

Donnerstag, 24. September 2015, 20.00 Uhr

Vortrag „Christoph Katzler: Numen/For Use“

Kurz vor Ausstellungsende findet ein Vortrag von Christoph Katzler statt, bei dem er die verschiedenen Tätigkeitsfelder von Numen/For Use vom Design über das Bühnenbild bis zum Experiment vorstellen wird.

Freitag, 25. September 2015, 14.30 – 18.00 Uhr

aut: kids „Das DING im bilding – numen est omen“

Workshop im Rapoldipark mit Christoph Katzler (Numen/For Use)
für Kinder ab 8 Jahren

Im Rapoldipark, dem neuen Standort von bilding, werden wir gemeinsam mit Christoph Katzler (Numen/For Use) nicht nur Ideen, sondern gleich Räume spinnen. So wie bei einer Zeichnung der Stift an einem Punkt ansetzt und als Linie eine Form umreißt, werden wir an einem geeigneten Punkt, einem Baum, einer Laterne oder einer Stütze beginnen. Einem Fabelwesen gleich bewegen wir uns von links unten nach rechts oben, von vorne nach hinten und wieder zurück, kreuz und quer und mitten durch ein Dickicht von Möglichkeiten. Dabei schaffen wir Räume und entdecken neue Ein- und Ausblicke, die uns den Ort, den Park und unser neues Haus aus ungewohnten Perspektiven betrachten und erleben lassen.

Freitag, 9. Oktober 2015, 14.30 – 17.00 Uhr

aut: [mini]kids „Mit allen Sinnen durch die Ausstellung“

Führung für Kinder von 4 bis 13 Jahren

Bei einem zweiten Termin geht es mit allen Sinnen durch die Ausstellung im aut, wo wir etwa durch eine röhrenartige Netzkonstruktion von einer Ebene in die andere kriechen und klettern können.

aut: presse bildmaterial
„numen/for use: out of balance“

Die Bilder stehen Ihnen im Pressebereich unserer Web-Site www.aut.cc in druckfähiger Auflösung (Bildbreite ca. 12 bis 20 cm) zur Verfügung. Im Rahmen der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Anführung des jeweiligen Bildnachweises dürfen die Aufnahmen honorarfrei abgedruckt werden.

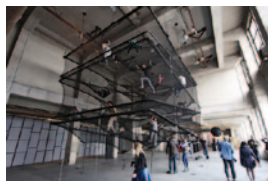
Weiteres frei verwendbares Bildmaterial steht Ihnen nach Aufbau der Ausstellung voraussichtlich ab 15. Juli 2015 auf unserer Web-Site zur Verfügung.



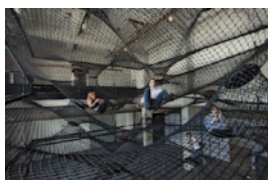
Numen_Tape_Paris.jpg
 Tape Paris, Palais de Tokyo, Paris, 2014
 Bildnachweis: © Numen/For Use



Numen_TapeParis_19.jpg
 Tape Paris, Palais de Tokyo, Paris, 2014
 Bildnachweis: © Numen/For Use



Numen_Net_Berlin_1.jpg
 Net Berlin, Opernwerkstätten Berlin, 2013
 Bildnachweis: © Numen/For Use



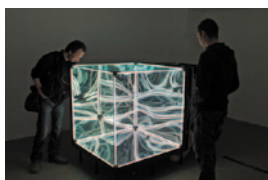
Numen_Net_Berlin_11.jpg
 Net Berlin, Opernwerkstätten Berlin, 2013
 Bildnachweis: © Numen/For Use



Numen_NetBlow-up.jpg
 Net Blow-up, Yokohama, 2013
 Bildnachweis: © Numen/For Use



Numen_String_Vienna.jpg
 String Vienna, 2014
 Bildnachweis: © Numen/For Use



Numen_N-Light_Membrane.jpg
 N-Light Membrane, Rizzordi Art Foundation,
 St. Petersburg, 2011
 Bildnachweis: © Numen/For Use

aut: presse bildmaterial
numen/for use: out of balance



Numen_GRW_01.jpg

Blick in die Ausstellung „Numen/For Use: Out of Balance“
im aut in Innsbruck

Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Numen_GRW_02.jpg

Blick in die Ausstellung „Numen/For Use: Out of Balance“
im aut in Innsbruck

Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Numen_GRW_03.jpg

Blick in die Ausstellung „Numen/For Use: Out of Balance“
im aut in Innsbruck

Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Numen_GRW_04.jpg

Blick in die Ausstellung „Numen/For Use: Out of Balance“
im aut in Innsbruck

Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Numen_GRW_05.jpg

Blick in die Ausstellung „Numen/For Use: Out of Balance“
im aut in Innsbruck

Bildnachweis: © Günter Richard Wett



Numen_GRW_06.jpg

Blick in die Ausstellung „Numen/For Use: Out of Balance“
im aut in Innsbruck

Bildnachweis: © Günter Richard Wett